

Die **Weißeritz-Zeitung** erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird an den vorhergehenden Abenden ausgegeben. Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 34 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie andere Abnehmer nehmen Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Inserate werden mit 12 Pfg., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 12 Pfg. die Spaltzeit oder deren Raum berechnet. Bekanntmachungen auf der ersten Seite (nur von Behörden) die zweispaltige Zeile 35 bez. 30 Pfg. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeliefert, in redaktionellen Teilen, die Spaltenzeile 30 Pfg.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“. Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.
Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Iehne. — Druck und Verlag von Carl Iehne in Dippoldiswalde.

Nr. 20.

Donnerstag, den 16. Februar 1911.

77. Jahrgang.

Noch einer Mitteilung des königlichen Landstallamts zu Moritzburg werden die diesjährigen **Stutenmusterungen und Fohlenstauen** und die darauffolgenden Fohlen- und Stutenprämierungen für das Zuchtgebiet **Kesselsdorf** am 19. April 1911, vormittags 9 Uhr, mit Prämierung der ein- und zweijährigen Fohlen, für das Zuchtgebiet **Dippoldiswalde** am 20. April 1911, vormittags 9 Uhr, mit Prämierung der drei- und vierjährigen selbstgezogenen Stuten und der unter Zuchtbedingungen erkaufte Zuchstuten,

und für das Zuchtgebiet **Copitz** am 21. April 1911, vormittags 9 Uhr, mit Prämierung der ein- und zweijährigen Fohlen stattfinden.

Die Herren Bürgermeister und Gemeindevorstände werden veranlagt, die Pferdebesitzer ihres Ortes von der Abhaltung der Stutenmusterungen und Fohlenstauen in ortsüblicher Weise in Kenntnis zu setzen.

Gleichzeitig wird darauf aufmerksam gemacht, daß für alle nicht im Zuchtbuch eingetragene Stuten ein um 3 M. erhöhtes Dedgeld zu zahlen ist und ebenso für eingetragene Zuchstuten, sobald ihre nachzuweisenden Produkte im ersten oder zweiten Jahre bei den Fohlenstauen nicht vorgestellt werden.

Diejenigen Züchter, deren Stuten nicht im Zuchtbuch aufgenommen sind, die sich aber fernerweit das bisherige niedrige Dedgeld von 6 M. liefern wollen, müssen ihre Stuten bei der nächsten Stutenmusterung zur Eintragung ins Zuchtbuch vorstellen und ihre Produkte feinerzeit im ersten oder zweiten Jahre zur Fohlenstau bringen.

Eine Anmeldung der Fohlen und Stuten zur Schau hat nur stattzufinden, wenn für die in Frage kommenden Tiere Prämierungen angefragt sind und sie hierbei in Konkurrenz treten sollen. In diesem Falle muß die Anmeldung auf einem bei jeder Beschäftstation zu entnehmenden Formulare bis zum 15. März dieses Jahres an das königliche Landstallamt erfolgen.
Königl. Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, am 11. Februar 1911.

Holzversteigerung. Wendischcarsdorfer Revier.
Gasthof zu Hirschbach, Donnerstag, den 23. Februar 1911, vormittags 10 Uhr: 44 h. u. 106 w. Stämme, 3 h. u. 273 w. Klöße, 4124 w. Derb- u. 19980 w. Reisstangen, 2 rm w. Brennshelte, 2 rm h. u. 36,5 rm w. Brennknüppel, 2,5 rm h. u. 16 rm w. Zaden, 1 rm h. 124 rm w. Keste; Abt. 5 bis 7, 9 bis 12, 18 u. 19 (Hirschbachheide).
Agl. Forstrevierverwaltung Wendischcarsdorf u. Agl. Forstrentamt Tharandt.

Holzversteigerung. Bärenfelder Staatsforstrevier.
Hotel „zur Post“ in Schmiedeberg, 23. Februar 1911, vormittags 9 Uhr: 809 w. Stämme, 8143 w. Klöße, 553 w. gef. u. 90 w. Derbjangen i. g. L. Nachmittags 2 Uhr: 3 1/2 rm w. Ruhshelte, 92 rm w. Brennshelte, 50 rm w. Brennknüppel, 65 rm w. Zaden, 54 rm w. Keste. Schläge: Abt. 34, 35, 48. Einzelhölzer: Abt. 6, 7, 21, 28, 29, 36, 51, 53, 66, 67, 79, 80, 81, 82.
Agl. Forstrevierverwaltung Bärenfelds. Agl. Forstrentamt Frauenstein.

Lozales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Der hiesige Albertzweigverein plant für Donnerstag, den 2. März, abends 8 Uhr, in der „Reichskrone“ eine Wohlthätigkeitsvorstellung zum Besten seiner gemeinnützigen Bestrebungen. Wie wir hören, steht ein heiterer Abend bevor. U. a. werden eine Operette und ein Schwank zur Aufführung gelangen, dazwischen humoristische Vorträge, eingerahmt von Konzertsätzen der Stadtkapelle. Nach der Vorstellung soll ein Tänzchen alle Festbesucher noch einige Stündchen vereint halten. Wir wünschen der Veranstaltung recht zahlreichen Besuch.

Gewerbeverein. Herr Direktor Laube verabschiedete in seinem Vortrag am Dienstag abend im Schützenhaus das Bild, das er uns in früheren Vorträgen über die Balkanländer bereits gegeben hat, durch interessante Schilderungen von seinen Reisen in Serbien und Montenegro. Es fehlen jetzt nur noch Mazedonien und Albanien, und der „europäische Wetterwinkler“ ist im Gewerbeverein in Wort und Bild vollständig vorgeführt worden. Eine Reise in diese Gebiete war allerdings bis jetzt noch immer geradezu gefährlich, doch wird die Zeit gewiß auch hier Wandel schaffen. Der Vortrag des Herrn Laube, nicht ohne Humor, und seine vorzüglichen Lichtbilder, unter denen sich allerdings, wohl der Abrundung wegen, bereits bekannte befanden, erzielten allgemeine Anerkennung. Das Leben und Treiben in den südslawischen Ländern ist so verschieden von den unseren, daß schon dadurch Interesse geweckt wird. Ganz außerordentlich groß ist aber die Ausbeute für den „Knips-Apparat“. Und hier das Schönste auszusuchen, ist ja Laubes Spezialität. Sehr unangenehm wurde auch diesmal wieder empfunden, daß, sobald die Worte des Herrn Vortragenden auf das Ende schließen lassen, das Gerenne nach der Garderobe beginnt. Und diese Gepflogenheit müßte geradezu als Angezogenheit bezeichnet werden, wenn nicht als Entschuldigung die mangelhafte Lage und Einrichtung der Garderobe anzusehen wären. Niemand mag sich gern eine halbe Stunde lang da herumziehen lassen. Jeder möchte deshalb der erste sein. Was würde man aber erleben, wenn einmal — na, sagen wir z. B. — während einer Veranstaltung ein Schadenfeuer in der Stadt ausbräche?

Wer im vorigen Jahre das Harfensolo des Herrn Zerlini gehört hat, wird gern nächsten Freitag das Abonnementskonzert der Stadtkapelle besuchen, in dem sich diesmal eine Harfenvirtuosin hören läßt.

Die geschlossene Zeit für Tanzbelustigungen aller Art beginnt gesetzlicher Bestimmung gemäß mit dem Montag nach Ätare, also in diesem Jahre am 27. März. Vom vorgenannten Tage ab dürfen Tanzbelustigungen weder an öffentlichen Orten, noch in Privathäusern oder in Lokalen geschlossener Gesellschaften abgehalten werden. Am Sonntag dem 26. März ist jedes Tanzvergnügen, somit auch die nichtöffentlichen, nachts 12 Uhr zu schließen. Die geschlossene Zeit dauert bis mit ersten Osterfesttag, d. i. im laufenden Jahre der 16. April. Konzerte, Musik und theatrale Vorstellungen dürfen noch bis zum Mittwoch in der Karwoche stattfinden.

Der letzte Landtag hat bekanntlich eine Abänderung der gesetzlichen Bestimmungen über geschlossene Zeiten beschlossen, wodurch besonders Erleichterungen für die Vereine und für die Besitzer von Ballfäden geschaffen worden sind. Das Ministerium des Innern hat im Anschluß an diesen Beschluß der beiden Ständeammern einen Entwurf einer diesbezüglichen Verordnung ausgearbeitet, der voraussichtlich noch im Monat März d. J. veröffentlicht werden dürfte, womit dann auch das neue Gesetz in Kraft tritt.

Mittlere Niebererbsmengen (mm oder l auf den qm) und deren Abweichungen von den Normalwerten in den uns benachbarten Gutsgebieten, 1. Dechade Febr. 1911; Vereinigte Weißeritz: beob. 14, norm. 9, Abwch. +3; wilde Weißeritz: beob. 25, norm. 13, Abwch. +12; rote Weißeritz: beob. 27, norm. 13, Abwch. +14; Müglitz: beob. 24, norm. 13, Abwch. +11.

Seifersdorf. Am Sonnabend gerieten in einer hiesigen Restauration vier beim Talperrenbau beschäftigte Kroaten während eines Kartenspiels in Streit, weil ein Mitspieler ein Kartstück unbemerkt zu sich nehmen wollte, das dem anderen heruntergefallen war. Der Letztere ergriff ein Rasiermesser und verletzte seinen Gegner durch Schnitte im Gesicht, die seinen Tod zur Folge hatten. Ein anderer Kroat, der dem Angegriffenen zu Hilfe kommen wollte, wurde schwer, ein dritter leicht verletzt. Der Täter soll auf der nahen Fahnhaltestelle in einen gerade fälligen Zug gestiegen und dadurch entkommen sein.

Possendorf. Der Königl. Sächs. Militärverein „Kronprinz Friedrich August“ zu Possendorf und Umgegend feierte am vergangenen Freitag abend sein Stützungsfest. Die von Mitgliedern und deren Angehörigen gebotenen theatrale und gesanglichen Darbietungen fanden viel Beifall. Der sich anschließende Festball verlief in frohlichster Stimmung.

Dresden. König Friedrich August ist am Montag in Kosti am weißen Nil eingetroffen.

Der Plan eines Gastspiels der Dresdner Oper in Paris mit der neuen Straußschen Oper „Der Rosenkavalier“ und „Elektra“ ist gescheitert.

Im Schneidergewerbe Deutschlands ist nach einer Mitteilung des Verbandes der Arbeitgeber in Leipzig eine umfangreiche Lohnbewegung zu erwarten, indem die Ende 1910 gekündigten Tarifverträge in nächster Zeit ablaufen. Im ganzen sind in 48 Städten die Tarife in der Herrenmaßschneiderei gekündigt worden. Die bedeutendste dieser Städte ist Leipzig mit etwa 2000 Schneidergesellen, wo auch der Allgemeine deutsche Arbeitgebersverband für das Schneidergewerbe seinen Sitz hat.

Pirna. Im hiesigen Bürgerhospital werden zurzeit 38 Hospitalchwestern, 10 Hospitalbrüder und zwei Hospital-Chepaare, insgesamt 52 Personen, verpflegt. Außerdem genießen noch 12 außerordentliche Hospitalisten außer den Hospitallisten. Wie aus den Unterführungen aus den Hospitallisten. Wie aus den Stadtverordnetenverhandlungen über den Hausplan ersichtlich, ist eine wesentliche Vergrößerung des Hospitals

geplant, wodurch dem starken Begehre nach Hospitalstellen Rechnung getragen werden dürfte.

Chemnitz. Die Feststellungen über den Bezug und Verkauf von dänischem Fleisch hat ergeben, daß der Bezug solchen Fleisches und der Verkauf desselben durch die Chemnitzer Schlachthofverwaltung nicht als dasjenige Mittel angesehen werden, das geeignet ist, eine Abminderung der Fleischpreise herbeizuführen.

Niederwartha, 14. Februar. An der hiesigen Elbbrücke ereignete sich heute früh, zum zweiten Male in diesem Jahre, eine schwere Havarie. Ein in königstem behelmeter, lakwärts fahrender, mit Kohlen beladener Kahn ist heute früh gegen 7 Uhr 20 Minuten gegen den Pfeiler gefahren und gesunken. Nach Ansicht der Schiffer sollen sich dort durch den am 6. Januar havarierten großen Elbkahn soviel Sandmassen an der Brücke gesammelt haben, daß in diesen der Grund zu der neuen Havarie zu suchen ist. Die von der Strommeisterei in Köhlschönbrunn aufgestellten Warnungssignale, zwei rote Flaggen, haben die Schiffer infolge des herrschenden Nebels nicht sehen können.

Geringswalde. Der Schulvorstand zu Geringswalde hat auf ein Gesuch der hiesigen Lehrerschaft von Ostern 1911 ab eine neue Gehaltsstaffel, beginnend mit 1100 Mark Anfangsgehalt, steigend bis zu 3800 Mark nach erfülltem 49. Lebensjahre, genehmigt. Ein Hilfslehrer erhält 1100 bis 1300 Mark; für eine Stunde in der Fortbildungsschule werden jährlich 85 Mark bezahlt. Der Schuletat wird durch diese Neustaffelung um jährlich etwa 3500 Mark erhöht.

Tagesgeschichte.

Berlin. Der Stadthaushalt von Berlin schließt für 1911 nach dem Entwurfe mit 313480000 M. ab.

Aus Deutsch-Südwestafrika kommt die Meldung, daß ein Teil der Simon Ropper-Leute die deutsche Grenze zu überschreiten sucht. Auch auf deutschem Gebiete ist eine bewaffnete Bande festgestellt worden.

In einem halbamtlichen Artikel stellt die „Straßburger Post“ fest, daß im gegenwärtigen Zeitpunkt die Erhebung Elßaß-Lothringens zum Bundesstaat völlig ausgeschlossen sei, der Bundesrat sei aber bereit, eine größere Selbstständigkeit zu gewähren, welche die Zukunftsentwicklung zum Bundesstaate offen halte.

Reß. Die Voruntersuchung in der Angelegenheit der „Lorraine sportive“ ist abgeschlossen und das Material der Staatsanwaltschaft übergeben worden. Die „Lorraine sportive“ hat gegen die Auflösungsverfügung Beschwerde eingelegt.

Die elßaß-lothringische Verfassungsfrage wird sich voraussichtlich in Wohlgefallen auflösen, da die seit herige Stellungnahme des Zentrums in der kommenden Session nicht aufrecht erhalten werden soll.

Frankreich. Als ein nicht nur Paradezwecken dienender Ausrüstungsgegenstand haben sich die Epauletten in der französischen Armee verhältnismäßig am längsten gehalten. Bei großen Teilen der Kavallerie und bei fast der gesamten Linien-Infanterie sind die mit roten, für Stabs-

Vollzählung am 1. Dezember 1910.

Orte	1910	1905
A. Stadtgemeinden.		
1. Dippoldiswalde	4255	3842
2. Altenberg	1636	1632
3. Bärenstein	609	600
4. Frauenstein	1281	1283
5. Geising	1316	1311
6. Glashütte mit Gleisberg	2674	2407
7a. Lauenstein	798	757
b. Kraghammer	57	56
c. Untertöwenhain	19	24
	8390	8070
B. Landgemeinden.		
8. Ammelndorf	300	286
9. Bärenburg	152	132
10. Bärenfels	223	208
11a. Bärenklause	90	74
b. Rauhsh mit Rittergut Zschewitz	165	154
12. Bärenstein	504	526
13. Beerwalde	391	372
14a. Berreuth	242	167
mit b. Seifen	61	61
15. Berthelsdorf	120	135
16. Börnchen b. L.	212	209
17. Börnchen b. P.	410	409
18. Börnersdorf	389	402
19. Borlas	539	535
20a. Breitenau	321	321
mit b. Walddörfchen	365	30
21. Bursersdorf	1059	1045
22. Cunnersdorf	522	482
23. Dittersbach	603	603
24. Dittersdorf	613	595
mit Rüdinhain	74	61
und Reudörfel	59	59
25. Döbra	295	289
26. Dönschken	343	243
27. Elend	97	99
28. Fallenhain	349	306
29. Friedersdorf	468	425
30a. Fürstenu	403	396
mit b. Mäglist	41	38
und c. Goltgetreu	66	65
31a. Fürstenu	422	421
mit b. Rudolphsdorf	50	43
32. Georgenfeld	208	208
33. Gombfen	300	285
34. Großhölja	1352	1161
35. Hänichen	726	723
36. Hartmannsdorf	818	858
37. Hausdorf	287	284
38. Hennersbach	112	112
39. Hennersdorf	490	498
40. Hermsdorf b. Dipp.	169	146
41. Hermsdorf i. Erzgeb.	1013	1037
42. Hirschbach	314	296
43. Hirschsprung	121	118
44. Hödendorf	1320	1178
45. Holzhaus	376	405
46. Johnsbach	865	776
47. Ripsdorf	467	404
48. Kleinobritzsch	332	331
49. Kleincarsdorf	332	343
50. Kreischa	2079	1901
51. Liebenau	628	612
52. Löwenhain	277	291
53. Luchau	310	297
54. Lungwitz	813	772
55. Malter	194	151
56. Nassau	1418	1422
57. Naundorf	451	369
58. Niederfrauendorf	222	228
59. Niederpöbel	491	466
60. Obercarsdorf	671	588
61. Obercunnersdorf	260	263
62. Oberfrauendorf	375	334
63. Oberhäslich	233	226
64. Oelsgrund	53	55
65. Paulsdorf	169	154
66. Paulshain	46	45
67. Pösendorf	1373	1292
68. Prechendorf	1369	1314
69. Quohren	416	435
70. Rechenberg	1518	1584
71a. Rehefeld	275	118
b. Zaunhaus	873	151
72. Reichenau	873	896
73. Reichstädt	1239	1197
74. Reinberg	155	150
75. Reinhardtsgrima	923	940
76. Reinholdshain	428	383
77. Röhrenbach	376	371
78. Ruppendorf	773	749
79. Sadisdorf	520	468
80. Saída	83	78
81. Schellerhaus	334	363
82. Schlottwitz	292	260
83. Schmiedeberg	2401	2335
84. Schönfeld mit Oberpöbel	391	428
85. Seifersdorf	983	836
86. Seyde	349	363
87. Spechtzig	284	250

88a. Theisewitz	68	53
b. Brösgen	52	52
c. Kleba	67	69
89. Ullersdorf	412	336
90. Waltersdorf	213	228
91. Wendischcarsdorf	321	332
92. Wilmsdorf	857	852
93. Wittgensdorf	106	113
94. Zinnwald	322	304

Sa. 58276 55740

1910:
2123 Einwohner mehr im Bezirke auschl. Dippoldiswalde.
2536 Einwohner mehr im Bezirke einschl. Dippoldiswalde.

Bevölkerungszahlen von 1885.

Fürstenu 576, Hirschbach 331, Luchau 322, Oberhäslich 241, Quohren 433, Reinholdshain 427, Spechtzig 103, Schönfeld 488, Zinnwald 315, Dorf Bärenstein 536, Großhölja 765, Sadisdorf 484, Seifersdorf 759, Ullersdorf 335, Schmiedeberg 679, Malter 172, Hänichen 793, Bursersdorf 1218, Glashütte 1927, Altenberg 1921, Lauenstein 825, Geising 1203, Stadt Bärenstein 561, Bärenburg 91, Bärenklause, Rauhsh mit Rittergut Zschewitz 237, Bärenfels 156, Berreuth 139, Seifen 50, Berthelsdorf 134, Börnersdorf 414, Cunnersdorf 506, Döbra 348, Dönschken 141, Elend 120, Hartmannsdorf 828, Hausdorf 357, Hermsdorf b. Dipp. 171, Hödendorf 1034, Johnsbach 683, Kleinobritzsch 341, Kreischa 1567, Ripsdorf 266, Naundorf 250, Niederfrauendorf 219, Niederpöbel 225, Obercarsdorf 450, Oberfrauendorf 304, Prechendorf 1296, Reinhardtsgrima 972, Röhrenbach 433, Theisewitz, Brösgen, Kleba 198, Wendischcarsdorf 370, Wilmsdorf 743, Wittgensdorf 122, Frauenstein 1405, Ammelndorf 275, Börnchen b. P. 404, Friedersdorf 435, Fürstenu 507, Hennersdorf 506, Obercunnersdorf 310, Paulsdorf 113, Reichenau 996, Reinberg 97, Beerwalde 407, Börnchen b. L. 208, Dittersdorf mit Rüdinhain und Reudörfel 724, Hennersbach 127, Holzhaus 432, Löwenhain 337, Reichstädt 1231, Schellerhaus 326, Schlottwitz 218, Borlas 486, Kleincarsdorf 377, Lungwitz 662, Pösendorf 1277, Ruppendorf 732, Saída bei Kreischa 57, Seyde bei Hermsdorf 335, Zaunhaus-Rehefeld 264.

mannschaften mit weißen Franen besetzten Epauletten, trotz vielfacher Versuche zu ihrer Beseitigung, erhalten geblieben, und selbst bei größeren Herbsübungen kann man noch immer auch geschlossene Truppenteile mit ihnen ausrücken sehen. Gegenwärtig hat nun der Kriegsminister eine Bestimmung erlassen, nach der Epauletten nicht mehr in Beständen ersetzt werden sollen. Ihre vollständige Beseitigung würde demnach in absehbarer Zeit zu erwarten sein, wenn nicht eine Zusatzbestimmung ausdrücklich die Beibehaltung des veralteten und unliebsamen Ausrüstungsstückes für Kapitulant-Unteroffiziere anordnete.

Paris, 11. Februar. Der Senat nahm gestern mit großer Mehrheit den Beschluß an, in Frankreich die westeuropäische Zeit einzuführen. Ein Antrag des Senators du Cuseville, der dahin ging, die französische Zeit beizubehalten mit Ausnahme für den internationalen Post-, Telegraphen- und Eisenbahndienst, wurde mit 213 gegen 73 Stimmen abgelehnt.

Marzelle, 14. Februar. Die hiesige Polizei verhaftete hier den Deutschen Hutanus, 33 Jahre alt, früher Ober-telegraphenassistent in Bonn. Hutanus war am 19. Dezember v. J. nach Unterschlagung von 95000 M. flüchtig geworden. Das Signalement des Flüchtigen wurde damals an alle Polizeibehörden des In- und Auslandes gemeldet. Die französische Polizeibehörde hatte in Erfahrung gebracht, daß ein Mann, auf den das Signalement paßte, seit einigen Tagen sich in einem Hotel in Marzelle aufhält und hat den Mann scharf überwacht. Hutanus wurde abends festgenommen, als er auf einem Postamt eine Depesche aufgeben wollte. Nach kurzem Verhör gestand er das ihm zur Last gelegte Verbrechen ein. Er wurde dann auch von dem deutschen Geheimpolizisten Witnagel erkannt. Hutanus wurde alsdann nach dem Untersuchungsgefängnis überführt und wird nach Erledigung der Auslieferungformalitäten an Deutschland ausgeliefert werden.

Paris, Aus Epernay wird gemeldet: Der Winzerverband hat beschlossen, am nächsten Sonntag anlässlich des vom Parlament genehmigten Gesetzes zum Schutze von Champagnerwein in allen Gemeinden der Champagne ein Fest der Abgrenzung zu veranstalten.

Rom. Eine offizielle Note wendet sich gegen die von Ricciotti Garibaldi beabsichtigte Organisierung eines Freischarenzugs zur „Befreiung“ Albaniens und erklärt, die Regierung würde jeden derartigen Versuch absolut verhindern.

Brüssel, 11. Februar. Die große Maschinenhalle der Deutschen Abteilung der Weltausstellung ist eingestürzt. Bis 1/22 Uhr nachmittags waren 3 Tote und 7 Verwundete geborgen. — Die deutsche Regierung trifft keine Verantwortung, da die Halle an einen Privatmann verkauft war.

— Kürzlich erklärte in der belgischen Kammer der Meritale Ministerpräsident, daß der Schulzwang überflüssig sei, weil gegenwärtig in Belgien „nur noch“ 60000 Kinder ohne jeden Schulunterricht aufwachsen. Daß selbst diese ungeheure Ziffer, die Herrn Schellaert kaum zu rühren scheint, noch zu niedrig gegriffen ist, beweist jetzt, wie die „Pädagogische Zeitung“ mitteilt, eine auf amtlichen Daten beruhende Schulkatistik des permanenten Ausschusses für die Revision der belgischen Schulgesetzgebung. Danach gibt es in Belgien 275 Gemeinden, in denen keine Schule vorhanden ist. Die Zahl der im schulpflichtigen Alter stehenden

Kinder, die keine Schule besuchen, beträgt nicht weniger als 290000. Das sind die Früchte eines mehr als zwanzig-jährigen ultramontanen Regiments.

Haag. Der Generalgouverneur von Niederländisch-Indien legte den Sultan der Inselgruppe Lingga im Sundaarchipel, und den Thronfolger, wegen wiederholter Verletzung der bestehenden Verträge und Widerleghlichkeit gegen die niederländischen Beamten ab.

England. Der Kriegsminister Haldane hielt am Sonnabend vor seinen Wählern in Bournemouth eine Rede, in der er sich als Gegner der von so vielen Seiten, lehtin auch von Lord Roberts verlangten Einführung der allgemeinen Wehrpflicht erklärte. „Wenn ich Franzose, Deutscher oder Schweizer wäre“, sagte der Minister, „würde ich allerdings für dieses System eintreten. Allein England, das in erster Linie eine großartige Verteidigung zur See und Truppen in seinen Kolonien besitzt, hat eine von den übrigen Ländern verschiedene geographische Lage und bedarf deshalb der allgemeinen Wehrpflicht keineswegs.“

Amerika. Im Staatssenat von Ohio ist ein Antrag auf Ausschließung aller Afrikaner eingebracht worden.

— Auf Grund des im Kongreß zur Annahme gelangten Gesetzes über die Erwerbung von Gebäuden zum Sitz der Repräsentationsvertreter der Vereinigten Staaten im Auslande wird die Bundesregierung wahrscheinlich zunächst in Berlin und Petersburg derartige Gebäude erwerben, um den dortigen Volkshäusern ein würdiges Unterkommen zu bieten.

Fremdes Reis.

Roman von E. Dreffel.
(Schluß.)

Sie lächelte ihm ins Gesicht. „Na, ihr, mit eurer Bogelstrauchpollit. Und Mutter kann immer noch mit Beiligkeit durch zehn Bretter sehen. Ja, mein Sohn, alte Leute sind schwer zu überraschen. Näher befehlen wollen wir aber dein offenes Geheimnis erst unterm Tannenbaum. Also, Sven, bis dahin vergeß ich's wieder, wie du als lächerlicher Junge immer treuherzig versprachst, wenn du mir Weihnachtsgeheimnisse abluften wolltest.“

Rur Lisa hatte unruhige, gequälte Augen. Vom Vater, der gleich nach einem heftigen Frühstück ausgegangen war, hatte sie tagsüber nichts wieder gesehen. Selbst am Mittagstisch hatte er gefehlt.

Auf ihre scharfe Frage hatte Mutter fast ärgerlich geantwortet: „Lisa, du bist doch nicht erst seit gestern bei uns. Natürlich hat Vater wie immer seinen Fabrikleuten zu beschern und gerade vor den Festtagen mehr wie sonst draußen zu tun. Tu mir den Gefallen und steh' nicht wie 'ne hängende Trauerweide da. Gud' mal deine Freundin an, die ist nu doch ganz fremd hier und dabei wie geladen voll fröhlicher Erwartung. Nimm dir ein Beispiel dran.“

Mutter hatte gut reden. Grete hatte allen Grund für das festige Glück, das ihr ganzes Wesen ausstrahlte, und weshalb Bruder Sven jetzt förmlich wie auf Schwingen ging, wußte Lisa auch.

Angesichts dieser Glückstrunkenheit sank ihr eignes Herz ur tiefer. Zwischen dem fernem Geliebten und ihrer Sehnsucht floß wohl das tiefe, dunkle Wasser der Hoffnungslosigkeit. Wo sollte sie da Festfreudigkeit hernehmen?

Die Sonne läuft durch den längsten Tag, dieser aber war einer der kürzesten des Jahres.

Weilentiefel hat er an, meinte Mutter, die vor Beschäftigung nicht aus noch ein wußte und geradezu bestürzt war, als die Straßenlaternen „schon“ angezündet wurden. Sie war noch nicht halb fertig. Hatte sie doch diesmal drei Kindern aufzubauen, denn die schnoddrige Grete mußte auch ihr Teil kriegen, ob sie es nun verdiente oder nicht, Mutters Herz und die Ehre des Hauses litten es nicht anders.

Und nun läutete von allen Türmen volltönender Glockensang den heiligen Abend ein.

„Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden“ kündete ihr eherner Mund aller Christenwelt.

Im Börnerschen Hause leuchtete jetzt die hohe Lichtertanne in märchenhaftem Schimmer.

„Das macht, Pariser Plü und Berliner Chic haben sich gegenseitig übertroffen mit dem Auspuß,“ erklärte Sven allen, die es hören wollten.

Die Diensteute waren höchlich befriedigt mit ihrer reichen Bescherung davongegangen, und die Familie befand sich nun unter sich.

Man hatte einander so viel Freude bereitet, als warme Herzen und reiche Mittel nur gestatteteten. Es gab viel entzücktes Schauen und Staunen und heißes Danken. Das alles machte das Gemüt froh und weit.

Rur Lisa trug noch immer ihre bleiche Lilienfarbe, so innig sie auch den Eltern die große Gabenfülle gedankt, mit der man sie wieder überschüttet.

„Fehlt doch noch was, Lise?“ meinte Vater launig. „Die rechten Weihnachtsaugen machst du mir noch nicht, da muß ich am Ende ein Extragehenk zulegen, ich mag heut nun mal kein enttäuschtes Gesicht sehen, Töchterchen.“

Er nahm sie bei der Hand und sprach weiter, nicht mehr mit launigem Scherz sondern ernst bewegt: „Kind, nie vordem in deinem jungen Leben hast du mir trübe Stunden bereitet, immer nur hatten wir eine stolze, warme Freude an dir, mein Edelreis, das so starke Wurzeln in meinem Hause schlug. Es mußte wohl der rechte Nährboden für dich sein, und du müchtest es auch nie verlassen, wie du sagst.“

Darum, mein Kind, vergebe ich dir auch den einen Seitensprung. Wachse und gedeihe denn, wie es deine Natur verlangt. Doch einen starken festen Stab will ich nun neben dich stellen. An ihm rannte fröhlich hinan unter unsern Augen, zu unserer alten Herzen immer neuer Freude. Schau, Lisa, hier steht er schon. Ich habe ihn geprüft. Er ist stark und gerade. Ja, ich denke, dir wie uns wird er die sichere Stütze sein.“

Sie noch immer an der Hand haltend, hatte er sie

um den großen Tannenzweig herumgeführt. Nun hielt er inne, denn dort — Lisa stieß einen seligen Jubelruf aus — stand Felix Brabender, und Vater legte ihre Hand in die des Geliebten und sprach feierlich:

„Mein Sohn, betreue es mir gut, unser Edelreis, es ist ein Schatz.“

„O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit.“ Auch Lisa jubelte es nun aus voller Seele.

„Vater, komm' ich jetzt an die Reihe, ich soll doch nicht leer ausgehen?“ Sven sprach's und stand doch so aufrecht und frohgemut vor Vater, daß man ihm ansah, ein Bittender war er im Grunde nicht, wenn auch kein Forfordernder.

Börner nahm auch des Sohnes Hand. Er drückte sie kräftig. „Lieber Sohn, mir scheint, du hast dir ein Glück schon selber zurechtgezimmert, selbständiger Mann, der du bist, was soll ich da noch hinzufügen?“

„Deinen Segen, lieber guter Vater. Nur auf ihn soll sich mein Glück aufbauen.“

Und während beider Rechte sich fest ineinander schlossen, schmiegte sich in Vaters Linke eine warme Mädchenhand. Lachende dunkle Augen, jetzt voll heiligen Ernstes, sahen bittend zu ihm auf. „Onkel Börner, ich nehme dich beim Wort. Nun ist mir dennoch die rechte Liebe begegnet. Ein Wunder, das ich noch gar nicht fassen kann, es ist da. Es gibt wirklich einen Mann, der mich ganz gewöhnliches Arbeitsbienenchen zur Frau haben will, und dieser seltsame Mann ist sogar dein Sven. Ist dir das auch recht?“

„Ich sagte schon, dem hab' ich nichts dreinzureden. Dieser dickköpfige Junge hat mir ins Gesicht hinein gestern erklärt, Frauenwahl sei seine Sache. Die Frau, die er wähle, könne er auch ernähren.“

„Du wirst doch nicht bloß deswegen dich darin finden? Onkelchen, gelte ich selber dir denn gar nichts? Einen kleinen Wert hat doch am Ende der geringste Mensch.“

„Du bist eine, die einem gleich die Pistole auf die Brust setzt.“ lachte er nun. „Wenn du es denn durchaus wissen mußt, Nichte Grete, du hast mir das Herz gestohlen.“ Er breitete die Arme aus. „Komm her, Kobold, und gib mir wenigstens einen Kuß dafür.“

„Tausend.“ jubelte sie und erdrückte ihn fast in ihrer Herzensfreude.

„Hör' auf, Mädel, Mutter ist sowieso schon so eifersüchtig, wie sie selbst in den Flitterwochen nicht war.“

„Laß dir nichts aufbinden Gretelein, er wollte bloß nicht, ich sollte ihn noch übertrumpfen. Jetzt werden wir unser Töchterchen gemeinsam hätscheln. Und willst du für deine neue Lebensstellung so einen höheren Schluß à la Lisa haben, brauchst es nur zu sagen. Heutzutage, wo es selbst im Leben des Kindes schon eine Kunst gibt, und gar die Babys bereits mit

Bildung gepöppelt werden, kann auch das junge Mädel nicht geistig genug sein.“

„Ich grabe lieber den Nürnberger Trichter wieder aus, Tante Gustchen.“

„Kriegst es schon fertig, wir brauchen uns also deshalb nicht länger den Kopf zerbrechen, Herchen.“ meinte Vater. „Übrigens, mein Wort, du weißt schon, halte ich natürlich ein, das geht den selbstherrlichen Künstler nichts weiter an. Das machen wir unter uns ab, wenn ich dich nach dem Fest deiner Mutter einstweilen zurückbringe. Jetzt aber schieden wir ihr erst mal ein Telegramm, sie muß doch wenigstens im Geiste an unserer Freude teilhaben, wenn sie schon deiner Schwester wegen nicht herkommen konnte.“

„Wie himmlisch gut du bist, du lieber Onkel Friß.“

„Eine Bedingung stelle ich indes. Sven wird natürlich nicht bloß hannoversche Gegend abmalen wollen, ihr werdet herumsitzen in der Welt wie Bagabunden, aber so viel sage ich euch, ihr sorglosen Wandervogel, das Nest, das ich euch hier baue, bleibt ein für allemal die eigentliche Heimat.“

„Eine leicht zu erfüllende Bedingung, lieber Vater; denn sie ist ein neuer Beweis deiner Hochsinnigkeit. Daß auch meine Herzwurzeln hier in der Heimat haften, hat dir meine Rückkehr bewiesen. Daß ich über des Hauses Dach hinausgeschossen bin und nun die Zweige gern recht weit in die herrliche Gotteswelt strecken möchte, darfst du mir nicht verargen, bleiben meine Verzweige doch immer nahe dem Stamm.“

„Rein Sven, ich habe mich nun in deine Bildlingsart gefunden. Für diese Naturanlage kannst du nicht. Ich gebe es drum auf, an dir herumzuschneiden. Ich danke Gott, daß du nicht verkümmertest, und so freue ich mich getrost an deinem kräftigen, fröhlichen Emporstreben. Wachte nur fort; meinetwegen denn bis in die Wollen.“

„O nein, nein, das wäre mir unheimlich, kein Baum soll an den Himmel reichen.“ rief Grete energisch ein. „Ich passe schon auf, Onkel Friß. Die allzu geilen Schößlinge werden einfach rasiert.“

Sven küßte seiner resoluten kleinen Braut die Hand, meinte indes: „Liebchen, darauf lasse ich's ankommen, denn die Schere hat nun wirklich ausgewirtschaftet. Ich will dir aber verraten, womit du den Wildling bannen kannst: Berne tapfer den Kochlöffel schwingen. Die Männer sind nun mal mehr oder weniger Feinschmecker. Insbesondere wir Künstler verschmähen keinen guten Bissen, vermuthlich um des gesunden Gleichgewichts halber.“

Es war natürlich, daß den hochgehenden Bogen der Erregung nun eine allmählich verebbende Rückwirkung folgte.

Die jungen Menschen suchten trauliche Plauderereien, wo es sich verschwiegen flüstern und an seligen

Zukunftsträumen spinnen ließ; das alte Paar sah unweit der strahlenden Lichtertanne Hand in Hand.

„Und Friede auf Erden.“ sprach Mutter laut und andächtig dem Engel nach, der über der Krone des Baumes schwebte, ein Transparent mit dieser herrlichsten Weihnachtsbotschaft in den erhobenen Händen.

Und wenn von „dahinten“ ein leises, seltsames Lachen zu ihnen herdrang, so lächelten auch sie, die glücklichen Alten, in herzlicher Genugtuung.

Wie sollten sie nicht! Durften sie sich doch mit voller Ueberzeugung sagen: „Unser Wagnis mit den fremden Reisern ist gelungen. Wir hatten eine glückliche Hand und eine geduldige Liebe. Der alte Stamm ist herrlich verjüngt. Gott segne sie, die uns nun Frucht und Schatten spenden.“

* Durch einen Akt verschiedener Wähler wurde in Puy in Frankreich ein Zigarrenstummelkammer in den Gemeinderat gewählt. Er will jetzt unter allen Umständen sein Mandat ausüben und hat zunächst eine Erhöhung der Pianosteuer vorgeschlagen, „da, wenn der nur zwei Töne bellende Hund besteuert werde, das in achtzig Tönen heulende Klavier erst recht hochgenommen werden müßte!“

Letzte Nachrichten.

Paris, 14. Februar. Der nachmittags gegen 5 Uhr von Paris nach Brest abgehende Expresszug stieß auf der Station Courville mit einem Güterzug zusammen. Beide Züge fingen Feuer und verbrannten vollständig bis auf den Speisewagen des Expresszuges. Bisher sind acht Leichen geborgen. Die Zahl der Verwundeten ist sehr groß.

Nach den letzten Nachrichten über die auf der verhaalichen Westbahn stattgefundene Eisenbahnkatastrophe beträgt die Zahl der Tote: 12, die der Verletzten 15.

Courville. Der Direktor der Staatsbahnen erklärte, die Verantwortung des Eisenbahnunglücks trügen der Lokomotivführer des auffahrenden Zuges, der die Signale nicht beachtet habe, und der Stationsvorsteher von Courville, der den Güterzug zurzeit der Durchfahrt des Eilzuges rangieren ließ. Der beschuldigte Lokomotivführer erklärte dem Staatsanwalt, der vom Winde niedergeschlagene Rauch habe ihn gehindert, die Signale zu sehen. Der Brand der Wagen war gegen Mitternacht gelöscht. Drei Tote konnten noch nicht geborgen werden. Von den im Krankenhaus Untergebrachten schweben 4 in Lebensgefahr. Der Minister der öffentlichen Arbeiten ist abends 10 1/2 Uhr hier eingetroffen.

Prognose: Südwestwind, zeitweise wolkig, etwas wärmer, kein erheblicher Niederschlag.

Zur Konfirmation

sind schon jetzt alle Artikel in neuester Ausmusterung am Lager.

Frühzeitiger Einkauf ist sehr zu empfehlen, da die Schneiderinnen später sehr stark beschäftigt sind.

Größte Auswahl am Platze!

Stets das Neueste!

Kleiderstoffe

schwarz — weiß — farbig, glatte Stoffe in den neuesten Saisonfarben — Alpaccas und gemusterte Stoffe in herrlichen Neuheiten.

Sehr preiswert!

Einfarbige Kleiderstoffe

solid im Tragen, in vielen neuen Farben und schwarz.
Meter 78, 88, 98, 108, 118 Pf.

Ganz außerordentlich vorteilhaft!

Reinwollene Diagonals,

vorzüglich im Tragen, fein getippt, in schönen neuen Saisonfarben und schwarz.
Meter 1,08. — Robe 6 Meter 6,48 M.

Sehr preiswert!

Gemusterte Kleiderstoffe

Neuheit, kleine Karos, schwarz, weiß u. farbig.
Meter 78, 88 Pf. Robe 6 Mtr 5,28

Sehr preiswert!

Reinwollene Mohair-Diagonals, Satins, Serge u. Kammgarne

schwarz und in großen Farben-Sortimenten.
Meter 1,28 1,48 1,65 1,75 1,90 2,25 2,40 2,75 M.

Sehr preiswert!

Weiße Unterröcke

mit Stickerel-Bolant
0,88, 1,38, 1,68, 2,10, 2,40, 6,75 M.

Farbige Unterröcke

in Blüster, Noiree und Waschstoff in verschiedenen Längen
1,18, 1,68, 1,88, 2,10, 2,50, 5,75 M.

Konfirmanten-Jacketts

schwarz, hell und mittelfarbig, in englischen Stoffen.
Flotte, gutfigende Fassons.
4,—, 5,—, 6,75, 8,75, 10,50 bis 25,— Mart.

Konfirmanten-Korsetts

extra für Konfirmanten angefertigt
Stück 1,—, 1,25, 1,50, 2,— M.

Konfirmanten-Handschuhe,
Konfirmanten-Taschentücher
in großer Auswahl.

5 Prozent Rabatt.

Otto Bester, Dippoldiswalde.

5 Prozent Rabatt.

Ein verträglicher Herr zum Mitbewohnen eines gut möbl. Zimmers mit Schlafstube gesucht. Näheres Morff 22 (Molterei).

Schlafstelle
findet solides Fräulein oder Herr
Mühlstraße 278 part. bei Hoyno.

Hohen Nebenverdienst
können sich solide Leute leicht erwerben, welche viel mit Landwirten und Viehbesitzern verkehren. Beste Offerten erbeten unter A. W. 70 postlag. Glashütte i. Sa.

Mädchen,
welche die Brandmalerei erlernen wollen, suchen
R. Köster & Co.,
Raundorf bei Schmiedeberg.

16-18jähriges, fleißiges und ehrliches
Hausmädchen
per 1. April gesucht. Best. Angebote unter Angabe der Lohnansprüche u. A. B. 10 an die Exped. d. Bl. erb.

Junges, **Mädchen** 16 anständiges, Jahre alt, das auch etwas nähen kann, **sucht gute Stellung.**
1. April oder später in Dippoldiswalde
Zu erfahren in der Exp. d. Bl.

Bad „Zukunft“, Freiburger Platz.
Täglich von früh 8 Uhr an geöffnet.
Bannenbäder 40 Pfg., Kinder zahlen außer Sonnabends die Hälfte

Mit dem Sportzug ins Gebirge
wallfahren die Großstädter, die Einheimischen aber sparsam Geld und geben zu Fuß nach **Schmiedeberg**
und decken dort ihren Bedarf in sämtlichen **Haus- und Küchengeräten, Lampen und Laternen,** sowie **Geschenkartikeln** in fabelhafter Auswahl preiswert und billig bei

Arno Fahnauers Nachfl. Felix Gütler
Schmiedeberg, direkt am Bahnhofe.

Achtung!
Jede nächste Woche einen Wagon **Eisnitzer Steinkohle** aus; ab Bahnhof bedeutend billiger. Bestellungen nimmt an und liefert auch bis ins Haus **August Köllner,** Obercarsdorf, am Bahnhof.

Trockene Brennschwarten
zu verkaufen.
Klappermühle Obercarsdorf.

Aepfel
hat zu verkaufen. **Hamann, Oberhäslich.**
2 Kleiderschränke, 1 Kommode
und **1 Tisch,** neu, zu verkaufen.
W. G. Weinhold, Gartenstraße 244.

Visitenkarten
jeder Ausführung fertigt die **Buchdruckerei Carl Jehne.**

Turnverein „Jahn“.
Nächsten Freitag nach der Turnstunde: **Monatsversammlung.**
Von Freitag, den 17. Februar, ab stelle ich wieder einen großen Transport

vorzügliche Milchkuhe
beste Qualität, hochtragend und frischmelkend, zu bekannt soliden Preisen bei mir zum Verkauf.
Hainsberg.
Fernsprecher Amt Deuben Nr. 96.

Herzlichen Dank
für die wertvollen Geschenke und sinnreichen Gratulationen zu unserer Silberhochzeit.
Dippoldiswalde, den 12. Februar 1911.
Traugott Weinhold und Frau.

Restaurant „zum Gambrinus“.
Heute Donnerstag
großes Schlachtfest.
Von 9 Uhr an **Wollfleisch,** später **frische Wurst,** abends **Bratwurst mit Sauerkraut.** **W. verw. Großmann.**



N Dag, Emil! — N Dag, mei lieber Knittel! — Nu sog mer ner e mol, was is denne mit Dir lus? Ich globe gar, De hast Deine Rabsblane noch emol in der gemischen Ränigung gehat, wu doch de Winterszeit bal voriber is, hm, hm, un die Fred im gansen Gesicht, grad als wenn de e baar franzessche Mastuchsen gewunn häst, wie se itz in Dräsn uff dr Broger Schtroß im Fenster häng — Nu aber, mei liber Knittel, das seliste doch goddschtrambach wissen, dr Nett—ze—fett hat doch von Sunnomd an Schlacht—u Bockbierfast, siste, da muß doch a e bissel reschbekdierlich komm. — Ach su, dos is e wos annersch, Emil, da warch wul a e mol komm, das häst, wenn mr meine Bauline n Hausschlüssel nich widder in Brudschrank eischliss, wie s furche mal! Na, ch war dr ene Kard schreibn. Lab wul derweile.

Gasthof goldn. Hirsch
Reinhardtsgrimma.
Nächsten Sonntag
Ballmusik,
wazu ergebenst einladet **Hugo Vogler.**

Turnverein Dippoldiswalde.
Donnerstag nach der Turnstunde **Monatsversammlung.**

Landwirtschaftl. Verein
Dippoldiswalde und Umg.
Sonnabend, den 18. Februar, nachmittags 5 Uhr, im Bahnhof **Vortrag** des Herrn Forstmeister **Kempe-Höndorf** über: Forstwirtschaftliche Fragen für den Mittel- und Kleinwaldbesitzer. Vorlage der Jahresrechnung für 1910. Eingänge. Mitteilungen.
Um zahlreichen Besuch bittet
des Direktorium.

Kasino Reinhardtsgrimma u. Umg.
Sonntag, den 19. Februar,
Kasino.
Anfang 7 Uhr.
4 Uhr: **Versammlung.**
Um recht zahlreiche Beteiligung bittet
d. B.

Die **Generalversammlung**
der **gemeinsamen Ortskrankenkasse**
Reinhardtsgrimma mit Rittergut, Hirschbach und Hermsdorf
findet Sonntag, den 19. Februar 1911, nachmittags 3 Uhr, im Erbgerichtsgasthofe zu Reinhardtsgrimma statt.
Die Tagesordnung hängt in den hierfür bestimmten Plätzen aus. **D. B.**

E. Kästner.
Fernsprecher Amt Deuben Nr. 96.



Schule zu Schmiedeberg.
Anmeldungen für die Ofteraufnahme werden
Montag, den 20. Februar und **Dienstag, den 21. Februar** zwischen 2 und 4 Uhr im Amtszimmer des Unterzeichneten entgegengenommen.
Vorulegen: **Impfchein,** und für auswärts Geborene die **Geburtsurkunde** oder das **Familienbuch.** Angaben über körperliche und geistige Mängel der Kinder sind erwünscht.
Schmiedeberg, den 13. Februar 1911.
Der Schuldirektor.

Spar- und Vorschußverein zu Glashütte,
(e. G. m. u. S.)
verzinst Spareinlagen, auch an Nichtmitglieder, vom 1. Januar 1911 ab mit **4 Prozent.**
Bis zum 3. eines jeden Monats gez. Einlagen werden voll verzinst. Strengste Verschwiegenheit jedermann gegenüber zugesichert. Unbedingte Sicherheit der Einlagen durch die unbeschränkte Haftpflicht der Mitglieder des Vereins gewährleistet.
Einzahlungen können auch durch die Post geschehen.
Kassenexpedition bei Herrn Kaufmann Otto Miersch, Glashütte, Sa.

Etablissement Bläser,
Kreishä. **Nächsten Sonntag Ballmusik.**

Eis-Club.
Heute Mittwoch, abends 8 Uhr, **Konzert.**
Der Ausschuß.

Freitag, den 17. d. M., im Saale der **Reichskrone**
2. Abonnement-Konzert
der Stadtkapelle unter Mitwirkung der **Harfenvirtuosin Fel. Erna Poppe-Dresden.**
Zur Aufführung gelangen: Sinfonie Nr. 2 von L. v. Beethoven. (Dem Fürsten von Lichnowsky gewidmet.) Solis für Harfe von Oberhäfer. Fantaisie a. d. Op. „Der Bajazzo“ von Leoncavallo. Ouvertüre „Meeresjule“ und glückliche Fahrt“ von Mendelssohn-Bartholdy. Reveil du Lion. Caprice heroique von A. de Ronghi.
Eintrittskarten sind bei Herrn **Friseur Rothe** zu haben.
Dem Konzert folgt **Ball.**

Einem zahlreichen Besuch nicht freundlich entgegen **Alfred Jahn, Stadtmusikdirektor.**
Oberer Gasthof Reichstädt.
Zu dem nächsten Freitag, den 17. d. M., stattfindenden **Karpfenschmaus mit Ballmusik**
laden ergebenst ein **Cl. Körner und Frau.**

Baukantine Talsperre Malter.
Sonnabend, den 18., bis mit Montag, den 20. d. M., **Schlacht- und Bockbierfest.**

Gasthof „Waldesruh“, Dönschten.
Sonntag, den 19. Februar:
Großes Preis-Skat-Tournier.
Anfang 4 Uhr. **2 Serien.** Anfang 4 Uhr.
Um rege Beteiligung bittet **Theodor Otto.**

Gasthof Edle Krone.
Zu unserem am Sonntag, den 19. Februar, stattfindenden **Karpfenschmaus**
erlauben wir uns höflichst einzuladen. Hochachtungsvoll **Johann Martin und Frau.**

Die Kranken- und Begräbniskasse für selbständige Gewerbetreibende zu Dippoldiswalde und Umg. (eingetragene Hilfskasse)
hält Sonntag, den 19. Februar, nachmittags 3 Uhr, im „Gasthof zur Sonne“ ihre **Generalversammlung**
ab. **Tagesordnung:** 1. Jahresbericht 2. Vortrag der geprüften Jahresrechnung. 3. Neuwahlen an Stelle der laut § 15 der Statuten auscheidenden Vorstands- und Ausschuhmitglieder. 4. Beschlufassung über Gewährung einer Entschädigung an den Vorsitzenden, den Kassierer, den Schriftführer und die Kontrolleure. 5. Beschlufassung über Erhöhung des Begräbnisgeldes. Etwaige Anträge, welche bis 15. Februar beim Unterzeichneten eingereicht werden müssen. **Der Vorstand. J. Wende.**

Gesangverein „Siederkrantz“ Dippoldiswalde.
Sonntag, den 19. Februar, im **Schützenhaus**
großes öffentliches Konzert,
bestehend in gesanglichen und humoristischen Aufführungen.
Anfang 7 Uhr. **Nachdem BALL.** Eintritt 50 Pfg.
Karten im Vorverkauf à 40 Pfg. sind bei Herrn **Barbier Augustin,** sowie im **Schützenhaus** zu haben.
Einem zahlreichen Besuch entgegengehend, ladet freundlichst ein **der Vorstand.**
Hierzu eine Beilage, sowie eine Extrabeilage der Firma **Schwetfisch & Seidel, Spremberg.**

Das Ausland und das Schiffsabgabenprojekt.

Die dem Deutschen Reichstage zur Beratung unterbreitete Vorlage über die Erhebung von Schiffsabgaben auf dem Rhein, der Elbe und der Weser weist gewiß gar manche schwache Seite auf. Aber wohl ihren schwächsten Punkt bildet die Behandlung der Stellungnahme der an dieser Frage interessierten Auslandsstaaten, Oesterreichs und Hollands, zu den geplanten Schiffsabgaben. Artikel 6 des Gesetzentwurfes über die Schiffsabgaben, welcher sich mit dem Ausland befaßt, erklärt bekanntlich kurz und bündig, daß den aus den bestehenden Verträgen mit Holland und Oesterreich hervorgehenden Rechten durch das vorliegende Gesetz nicht vorgegriffen werden solle. Aber gerade der Umstand, daß sowohl von holländischer wie von österreichischer Seite schon eine große Anzahl sehr entschiedener Kundgebungen gegen den Schiffsabgabenplan der deutschen Regierung vorliegen, erfordert es, daß darüber Klarheit geschaffen werden muß, was denn aus der ganzen Vorlage werden

soll, wenn ihr Oesterreich und Holland nicht zustimmen sollten. In der Kommission des Deutschen Reichstages für die Schiffsabgabenvorlage ist nun in der am vorigen Freitag abgehaltenen Sitzung der Artikel 6 erörtert worden, aber in fast durchgängig vertraulicher Weise, wobei der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, v. Riederlen-Wächter, mit anwesend war. Er sollte in seinen der Kommission gegebenen vertraulichen Erklärungen, wie mehrere Blätter zu berichten wußten, sich dahin geäußert haben, daß die in der Angelegenheit der Schiffsabgaben interessierten Nachbarstaaten Deutschlands zurzeit nur geringe Neigung hätten, mit der deutschen Regierung in Verhandlungen wegen der Schiffsabgaben zu treten. Aber die Sache sei nicht tragisch zu nehmen. Wenn den Nachbarstaaten erst die auch ihnen winkenden Vorteile aus der Erhebung von Schiffsabgaben bekannt werden würden, dann würden auch sie zu Verhandlungen bereit sein. Dem gegenüber betont freilich ein offizielles Berliner Dementi, die Blätterberichte über die Erklärungen des Staatssekretärs v. Riederlen-Wächter seien vielfach immentstellend. Speziell habe sich

keine Versicherung, er nehme die Opposition im Auslande gegen den die Schiffsabgaben betreffenden Gesetzentwurf nicht tragisch, lediglich auf die Protestkundgebungen ausländischer Interessentenkreise bezogen. Darüber, wie Herr v. Riederlen-Wächter, und mit ihm also die deutsche Regierung, den auch von holländischer und österreichischer Regierungseite schon mehrfach laut gewordenen Widerspruch gegen das Schiffsabgabenprojekt eigentlich bewertet, weiß man allerdings noch nichts Näheres, und doch ist es sehr wichtig, daß sich die deutsche Regierung besonders in diesem Punkte klar ist. Denn was nützt es, wenn jetzt der Reichstag die Vorlage über die Schiffsabgaben durchberät und sie schließlich vielleicht annimmt — was indessen noch keineswegs so durchaus sicher ist — und Holland und Oesterreich dann doch bei ihrem „Nein“ verbleiben? Dann sollen wohl erst, wie es scheint, die signalisierten diplomatischen Verhandlungen Deutschlands mit den beiden Auslandsstaaten beginnen, um sie zu bestimmen, ihre bisherige Opposition gegen das deutsche Schiffsabgabengesetz endlich fallen zu lassen? Und wenn sie auch nachher ihre Opposition noch nicht

Telephon Nr. 86.

Geschäftszeit: **Wochentags 8-1, 3-1/2, 6**
Sonnabends 8-3.

Vereinsbank e. G. m. b. H. Dippoldiswalde.

Herrengasse 100, Ecke Schuhgasse.

Reichsbank-Girokonto.

Sächsische Bank-Girokonto.

Postscheckkonto Leipzig Nr. 7008.

Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte

zu koulanten Sätzen, zuverlässig und unter strengster Verschwiegenheit.

Annahme von Spareinlagen, auch von Nichtmitgliedern, Zinsfuß je nach Kündigung, bei sofortiger bzw. halbmonatlicher Verzinsung.

20 Mark Belohnung

gebe ich demjenigen, welcher mir den Urheber und die Verbreiter des verleumdenden Gerüchtes so nachweist, daß ich sie gerichtlich belangt kann:

„daß ich Mittwoch Nacht, den 8. Februar 1911, einem schwer Verletzten der Tiefbauunternehmung von Müller & Solbrig in Seifersdorf die geforderte ärztliche Hilfe verweigert hätte“.

Rathenau. San.-Rat Dr. med. Michauok.

Ehrenklärung.

Die gegen Herrn Gutsbesitzer Ernst Böhme in Odersdorf ausgesprochenen Verdächtigungen erkläre ich für unwahr und bitte es ihm hiermit ab. **Martin Zimmermann.**

Bekanntmachung.

Nachdem die Ergebnisse der diesjährigen Einschätzung zur Einkommen- und Ergänzungsteuer den Beitragspflichtigen bekannt gemacht worden sind, werden gemäß § 46 des Einkommensteuer-Gesetzes vom 24. Juli 1900 und § 28 des Ergänzungsteuer-Gesetzes vom 2. Juli 1902 alle Personen, die hier ihre Steuerpflicht zu erfüllen haben, denen aber die Steuerzettel nicht haben beehndigt werden können, aufgefordert, sich wegen Mitteilung der Einschätzungsergebnisse bei der hiesigen Ortssteuereinnahme zu melden.

Johnsbach, den 14. Februar 1911. Der Gemeindevorstand.

Dreschmaschinenöl

Staufferfett

Zentrifugenöl

empfehlen gut und billig
Drogerie zum Elefanten
Dippoldiswalde.

Lüchtigen nächstern

Schneidemüller

sucht per sofort bei hohem Lohn
B. Ebert, Rote Mühle, Dippoldiswalde.

la. Besenrohr,

Pfund 25 Pfg.
Georg Mehner.

Zähne ersetzt, plombiert, entfernt

bei schonendster Behandlung und mäßigem Preise

M. Schubert, Dentist, Markt 76, II.

Sprechapparate u. Schallplatten

Große Auswahl in

nur bestes Fabrikat.

Harmonika-
Ocarina-
Orchestrion-
Drehorgel-
Bandoneon-

Neu-Aufnahmen.

Wollen Sie Ihre teuren Schallplatten schonen, dann kaufen Sie **Fürstennadeln**, Fürstennadeln sind die besten. **Uhren** aller Art, aparte Neuheiten in allen **Gold- und Silberschmucksachen.** Reparaturen billigst.

Max Müller,

Schmiedeberg, neben Hotel zur Post.



DR. OETKER'S Pudding

aus Dr. Oetkers Puddingpulver zu 10 Pfg. ist eine wohlgeschmeckende und billige Nachspeise.

Für Kinder gibt es wegen seines reichlichen Gehaltes an phosphorsaurem Kalk nichts Besseres!

Für Bauende.

Die Niederlage meiner scharfgebrannten **Mauerziegel** befindet sich von heute ab bei Herrn Fuhrwerksbesitzer **Julius Schneider, hior, Freiburger Platz.**
Paul Schwedler, Dampfziegelei Hirschbach.



Zeige ergebenst an, daß ich mit einem frischen Transport bester vier-, fünf- und sechs-jähriger **dänischer und seeländischer**

Arbeits- und Wagen-Pferde

eingetroffen bin und stelle dieselben unter weitgehender Garantie bei mir zum Verkauf
Bruno Ehrlich, Deuben bei Dresden.

— Telephon Nr. 74. —

Technikum Haimichen Maschluen- u. Elektrotechnik, Ing., Techn., Werkm., Auto- u. Flugtechnik, Reichenb., Lehrfabrik, Pgr. fr.

Jugendlicher Arbeiter

gesucht.

Kalliope Musikwerke Aktiengesellschaft.

Einen

zuverlässigen **Pferdeknecht**

sucht zu baldigem Antritt
Gutsbes. **Ed. Grahl, Cunnersdorf b. Schl.**

Geschirrführer,

zuverlässig, tüchtig in seinem Beruf, sofort gesucht.
Richard Häntzschel, Holzsägewerk Lungwitz-Kreischa.

Kräftiges Ostermädchen

gesucht. **Gasthof Edlo Krone.**

Gesangbücher

in größter Auswahl zu billigsten Preisen bei **L. Kästner, Schmiedeberg.**

Dippoldiswalde. **Freitag Kartoffelkuchen bei Siegfried Nachf.**

Herrenstoff-Reste,

passend für Herren- und Knabenanzüge, Hosen, Kostümröcke usw., empfiehlt zu Engrospreisen **Max Langer.**

Haarwäcker, Streichriemen.

Wendelin Hocke, Schuhgasse, Elektrische Schleiferei.

Guten Dünger und Jauche

hat abzugeben **J. Wende, Freiburger Str.**

Passend für Landwirte!

Einen großen Posten **unfortierte Boltmann**

(Sandware), viel Saat enthaltend, à Ztr. 2,20 M. ab Station Hainsberg, empfiehlt

Paul Döring, Kartoffel-Engros-Geschäft, Hainsberg.

Telephon: Amt Deuben Nr. 63.

allen lassen, was soll denn dann eigentlich geschehen? Deutschland kann doch nicht gut daran denken, das verbündete Oesterreich und das befreundete Holland auf dem Wege irgendwelcher wirtschaftlicher Gewaltmaßnahmen zu zwingen, sich den Schiffsabgaben zu fügen, sobald nachher nur übrig bliebe, das Gesetz entweder zurückzuführen oder es in ein Rumpfgesetz zu verwandeln, das lediglich für das reichsdeutsche Gebiet Geltung hätte, was aber bei dem internationalen Charakter von Rhein und Elbe eine recht missliche Lage wäre. Man sieht demnach, daß sich die deutsche Regierung mit ihrer Schiffsabgabenvorlage einwillen bis zu einem gewissen Grade in einer Sackgasse befindet, da eben die internationale Seite der Sache — und sie ist gerade nicht die unwichtigste Seite — offenbar noch sehr der Klärung bedarf. Es ist darum nicht gut zu verstehen, daß der deutsche Reichstag in dieser wichtigen Frage einstweilen darauflos verhandeln soll, während doch ihr Ausgang, selbst wenn das Schiffsabgabengesetz im Reichstage noch wirklich glücklich unter Dach und Fach gelangen sollte, noch sehr im Ungewissen liegt. Man wird deshalb vielleicht erwarten dürfen, daß sich die Reichsregierung, in diesen Punkten endlich bald klarer über ihre Intentionen äußert.

Sächsisches.

Bei dem großen Dresdner Schlachtviehmarkt am Montag wurden abermals 22 Rinder aus Frankreich aufgetrieben und fanden reichenden Absatz. Auch heute war bei den Franzosen kein erheblicher Rückgang zu verzeichnen. Der Preis für Schlachtgewicht kam dem hiesiger erstklassiger Rinder vollständig gleich (89—96 Mark).

Um die ausgeschriebenen 4 Lehrstellen an der Stadtschule zu Sebnitz haben sich nicht weniger als 215 Personen beworben (darunter sind 16 Bewerbungen um die Sprachlehrerstelle). Eine Wahl der Lehrkräfte hat noch nicht stattgefunden.

Tharandt. Während des Winters sind hier einschneidende Veränderungen am Personenbahnhof vorgenommen worden, die schon jetzt ein Bild auf die spätere Gestaltung des Betriebes zulassen. Vom neuen Empfangsgebäude aus führt ein Personentunnel bis fast hinüber zur Weißeritz. Er wird zunächst nur im ersten Teile benutzt, weil der Verkehr noch auf alten Gleisen sich abwickelt. Ein schmudches Holzhäuschen schließt sich an den Hauseingang an, worin sich der Tunnelabstieg befindet. Auffällig sind beiderseits der Bahn zwei hohe Türme, zu denen sich später in der Mitte noch ein dritter gesellen wird. Die Türme sind für die Gepäckbeförderung von und nach den Bahnsteigen bestimmt und dienen zur Aufnahme einer eisernen Brücke, welche über die Züge hinweg nach den beiden Inselbahnsteigen führt. In den Türmen selbst befinden sich die Aufzüge für die Gepäckkarren. Entlang der Weißeritz befindet sich ein ausgedehnter Bahnsteig für den Fernverkehr. Er ist bereits überdacht. Nach der Mitte zu soll ein zweiter Steig für den Vorortverkehr angelegt werden, zu dessen beiden Seiten ebenfalls Gleise zu liegen kommen.

Kadeberg. In der Nacht zum Sonntag wurde im benachbarten Großer Mannsdorf bei der Witwe Eifold eingebrochen. Durch das Geräusch erwachte die Frau und ging dem Lichtschein nach. Aus den oberen Räumen kam ihr ein Mann entgegen, der ihr mit einem Welle mehrere Schläge auf den Kopf versetzte. Auch die hinzueilende 12jährige Tochter erhielt einen Schlag auf den Kopf. Beide Frauen retteten sich vor weiteren Angriffen durch einen Sprung aus dem Fenster. Der Täter, dem keine Wertsachen in die Hände gefallen sind, entlief, konnte aber Sonntag früh durch die Gendarmerie in einem Hieslergefilen aus Loschwitz ermittelt werden.

Kiesla. Recht leichtsinnig benommen haben sich zwei hiesige junge Leute. Aus purem Mutwillen benutzten sie bei einer Schießerei mit einem Leichnam die Fenster einer Wohnung als Zielscheibe, wobei ein junges Mädchen am Kopfe verletzt wurde.

Frankenberg. Die Einführung des Aktuhr-Ladenschlusses, die vor zwei Jahren abgelehnt wurde, steht nunmehr bevor, nachdem der Rabattparverein die Angelegenheit selbst in die Hand genommen hat.

Wurzen, 12. Februar. Die beiden im Sternburgbierauschank des Gastwirts Fehre hier in der Bahnhofstraße in Stellung befindlichen Dienstmädchen Emma Schade aus Leuben bei Lommatzsch, 24 Jahre alt, und Bertha Rudolph aus Roberzhain, 20 Jahre alt, wurden heute früh in ihrer gemeinsamen Schlafkammer tot aufgefunden. Die Mädchen hatten sich am Sonnabend abend 1/211 Uhr niedergelegt und in einen kleinen tragbaren Ofen einen glühenden Stein, sogen. „Talli“ gelegt, um sich zu erwärmen. Die ausströmenden Gase haben vermutlich den Tod der beiden blühenden, gut beleumundeten Mädchen herbeigeführt.

Chemnitz. In den Kreisen der hiesigen Handelskammer ist eine hervorragende Opferfreudigkeit festzustellen. Die von der Kammer veranlaßte Geldsammlung zur Ausschmückung des neuen Rathauses hat bis jetzt den Betrag von über 60 000 Mark erreicht. Die Sammlung ist noch nicht abgeschlossen. Im März soll eine Versammlung über die Verwendung des Geldes Beschluß fassen.

Annaberg. Die Dienstbotennot unserer Zeit charakterisiert die Tatsache, daß im hiesigen Bezirk bei den letzten Berufszählungen die Zahl der häuslichen Dienstboten von 1955 auf 940 zurückging. Bezeichnend ist es ferner, daß sich in gleicher Zeitpanne die Zahl der in der Landwirtschaft beschäftigten Personen von 14 985 auf 11 580 verringert, während die Industrie einen Zuwachs von über 12 000 Personen hatte.

Bärenstein. Die Kirchenbaustreitfrage zwischen Gemeindevorstand und Kirchenvorstand liegt zurzeit dem Ministerium des Innern zur Entscheidung vor. Dieses hat über die wirtschaftlichen und finanziellen Verhältnisse der Gemeinde nähere Auskunft eingeholt. Hierbei ist der Wunsch zum Ausdruck gekommen, von einem Erweiterungsbau zurzeit abzusehen und dafür in einigen Jahren eine neue Kirche zu erbauen.

Olbernhau. In dem Befinden des durch die graufige Tat seiner Ehefrau schwer verletzten Holzwarenerfertigers Bräuner (aus Seiffen ist erfreulicherweise andauernde Besserung eingetreten, sodaß nach ärztlichem Ermessen eine Lebensgefahr nunmehr ausgeschlossen erscheint. — Die Annahme, daß die Ehefrau den Mordanschlag in unzurechnungsfähigem Zustande beging, gewinnt durch das Verhalten derselben immer mehr Raum.

Zwickau. An Genickstarre sind hier, wie das „Zwickauer Tagbl.“ meldet, ein oder zwei Soldaten der Maschinengewehrabteilung des hiesigen Regiments Nr. 133 erkrankt. Die erforderlichen Maßnahmen, um eine Weiterverbreitung der Krankheit zu verhüten, sind von der Militärverwaltung und der Lazarettverwaltung getroffen.

Hohenstein-Ernstthal. Der vor kurzem verstorbenen frühere Restaurateur Julius Gündel vermachtete dem Männergesangsverein „Arion“, dessen Gründer und Ehrenmitglied er war, ein Legat in der Höhe von 2000 M. zu Vereinszwecken.

Hohenstein-Ernstthal. Am Freitag nachmittag wurde das neue Pumpwerk für die neuerrichtete städtische Wasserleitung von der Stadt übernommen. Die Gesamtkosten der Anlage, einschließlich der Leitung, beziffert sich auf 120 000 M.

Hartenstein. In einem Steinbruche wurden durch einen vorzeitig losgehenden Sprengschuß dem Arbeiter Hochstein und dessen Sohne beide Augen zerstört. Die Verunglückten fanden im Kreiskrankenliste zu Zwickau Aufnahme.

Bad Elster. Ueber das Vermögen der „Sachsenquelle“, eingetragene Genossenschaft m. beschr. H. in Seiffen bei Bad Elster ist das Konkursverfahren eröffnet worden. Man schreibt dazu: Die Genossenschaft „Sachsenquelle“ teilte mit vielen anderen Unternehmungen auf genossenschaftlicher Basis die Interesslosigkeit ihrer Mitglieder. Der fortwährend steigende Absatz erforderte schon vor über Jahresfrist eine Stärkung der Betriebsmittel, die dem Unternehmen aber versagt blieben. Die Gesellschaft blieb so auch in ihrer Leistungsfähigkeit zurück und konnte im letzten Jahre etwa 120 000 Fällungen nicht liefern.

Berggießhübel. Einen traurigen Abschluß fand am Sonntag hier eine Hochzeitfeier. Der Bruder des Bräutigams, der Oberschweizer Drechsler aus dem nahen Börnersdorf, hatte zum Ehrentage des Verwandten seine Kinder, ein Mädchen von 11 Jahren und einen etwas jüngeren Knaben, mit nach hier genommen, die sich am Rodeln vergnügten. Sie benützten als Rodelbahn den Abhang am Kirchberge, wo sich zahlreiche Kinder trotz des behördlich erlassenen Verbotes, das im Schulhause aushängt und von der Lehrerschaft immer und immer wieder eingeschärft wird und trotz aller an Eltern und Kinder öfters ergangenen Verwarnungen tummelten. Die Drechsler'schen Kinder begannen mit der Rodelerei nicht erst in der Höhe des Bahndammes, sondern viel weiter oben am Kirchberge. Es mochte ihnen oft geglätt sein, aber am Abend spät nach 9 Uhr verloren sie die Herrschaft über den Schlitzen und fuhren mit aller Gewalt gegen eine am Bahnwärterhause angebrachte eiserne Schranke, so daß das Mädchen, das mit dem Hasel gegen das Eisen kam, förmlich erdrückt wurde. Durch den zurückschlagenden Kopf wurden dem hinten auf dem Schlitzen sitzenden Knaben die vorderen Zähne ausgeschlagen. Die bedauernswerten Eltern hatten kurz zuvor noch persönlich ihre Freude an dem lustigen Treiben der Kinder gehabt. Die beiden Kinder wurden in das neue Heim des Hochzeitspaares gebracht, wo das Mädchen alsbald in den Armen seiner Mutter verstarb.

Zittau. Prinz Johann Georg gedenkt, am 12. März im Auftrage des Königs in Zittau der Feier des 90. Geburtstages des Prinzregenten von Bayern beim Infanterie-Regiment Nr. 102, dessen Chef der Prinzregent ist, beizuwohnen. Am 11. März abends findet ein großer Zapfenstreich auf dem Marktplatz statt, am 12. März morgens 7 Uhr ein Wecken, um 12 Uhr Festgottesdienst und Parade auf dem neuen Kasernenhofe. Nach der Parade finden Festessen der Offiziere im Offizierskasino, der Unteroffiziere im Schützenhause und festliche Speisung der Mannschaften in den Speisefälen statt.

Lößau. Durch einen furchtbaren Knack wurden Sonntag abend 7 1/2 Uhr die Bewohner des Neumarcktes erschreckt. In der Ladenstube des Bäckermeisters Ad. Kießling war eine mit Wasser gefüllte kupferne Wärmflasche verschlossen auf den kochenden Gaslocher gelegt worden und explodiert. Trotz des verhältnismäßig kleinen Umfangs dieses Wasserfessels en miniature war die Wirkung der Explosion doch eine ganz gewaltige. Der Kachelofen ging in Stücke, der Gaslocher wurde erheblich beschädigt, ebenso der Schaufenster. Außerdem gingen die Schaufenster des Ladens in Trümmer. Zum Glück befanden sich keine Menschen im Laden, als die Explosion stattfand.

Tagesgeschichte.

Ueber Marinebauten auf Helgoland wird berichtet: Die Arbeiten am Bau des neuen Hafens machen gute Fortschritte. Es ist aber erst die Hälfte des großen Werkes ausgeführt worden und erst im Jahre 1914 wird der Hafensbau zu Ende geführt. Die gesamten Baukosten

der Anlage betragen rund 30 Millionen Mark. Durch die Vermehrung der Besatzung und die Bildung einer Matrosen-Artillerie-Abteilung wurde der Bau einer Kaserne notwendig, an deren Herstellung ebenfalls gearbeitet wird. Der Marineetat 1911 fordert Mittel zum Bau eines Marine Lazarets für 33 Betten und einer Offizier-Speiseanstalt. Gegenwärtig beträgt die Zahl der auf Helgoland stationierten Militärpersonen 392. Nach Fertigstellung der Kaserne im Herbst d. J. werden weitere 350 Mann eingestellt, sodaß die Garnison fast verdoppelt wird. Mit allen Kräften arbeitet die Marine daran, die Insel militärisch zu festigen, damit sie ein wahrhafter Stützpunkt für die Flotte sein kann.

Ein neues Schreiben des Papstes soll schon wieder zu erwarten sein. Nach einer Meldung des „B. L. A.“ aus Rom spricht man in den vatikanischen Kreisen davon, der Papst werde seine Meinung über die Briefe der Professoren der theologischen Fakultäten von Münster, Bonn und Breslau in einem offenem, an einen deutschen Kirchenfürsten gerichteten Schreiben bekunden. Nach dem „Corriere d'Italia“ hat man die Erklärungen der Professoren bei der Kurie entsprechend den bischöflichen Verichten zum Guten ausgelegt. Die Befriedigung des Papstes über die Wendung der Dinge solle in seinem Antwortschreiben zum Ausdruck kommen. Damit falle auch der letzte Zwischenfall, der zwischen dem Vatikan und Deutschland geschaffen sei, in sich zusammen. Das ist einstweilen nur die Annahme des Vatikan.

Im Pachtgebiet Kiautschou unterhält die Marine eine Besatzung von 2304 Mann, darunter 49 Offiziere. Die Hälfte der gesamten militärischen Besatzung entfällt auf das 3. Seebataillon, das eine Stärke von 1219 Mann besitzt. Die diesem Truppenteil angegliederte Feldbatterie besteht aus 198 Mann. Eine recht stattliche Truppe ist auch die Matrosen-Artillerie-Abteilung, die 770 Köpfe stark ist. Weiter sind 52 Mann der Matrosendivision, 35 Mann der Werftdivision und 30 sonstige Marineangehörige vorhanden. An Vielseitigkeit der Waffengattungen wird das 3. Seebataillon von keinem anderen Truppentkörper übertroffen. Es besteht aus vier Kompagnien Infanterie, einer Kompagnie berittener Infanterie, einer Feldbatterie und zwei Maschinengewehrtrüben. Jetzt tritt noch eine Pionierkompagnie hinzu. — Außerdem untersteht dem Kommandeur des Seebataillons das 154 Mann starke ostasiatische Marine-Detachement.

Oesterreich-Ungarn. Der älteste Sohn des Herzogs von Cumberland Prinz Georg Wilhelm hat sich mit seiner Schwester, Prinzessin Olga, am Montag über München nach Schwerin zum Besuche des Großherzogs paares begeben, wo die Prinzessin an den Hofballen teilnimmt. Die durch den Tod des Hofmarschalls von Klend verschobene Ueberfiedlung in das Penzinger Palais erfolgt im Laufe des Februar. Der Herzog ist über den Tod Klends sehr bedrückt. Mit ihm ist das letzte Stück Hannover aus der unmittelbaren Nähe des Herzogs verschwunden. Unter der Dienerschaft sind nur noch wenige, die noch zu den Glanzzeiten des Hofes in Hannover im Dienste standen. Bei der am Montag erfolgten Beisehung von Klends war Freiherr von Hodenberg von der Ritterschaft aus Hannover anwesend. Ebenso war Prinz Ernst August aus München mit seinem Adjutanten Freiherrn von Lichtenstern eingetroffen.

Dresdner Schlachtviehmarkt vom 6. Februar.

Nach amtlicher Feststellung.
Antrieb: 292 Ochsen, 207 Kalben und Röhre, 136 Bullen, 232 Kälber, 981 Schafe, 2017 Schweine.
Preise für 50 Kilo in Mark (der niedrige Preis gilt für ganz geringwertige, der hohe für beste Ware; L. = Lebend Schl. = Schlachtgewicht):
Ochsen L. 30 bis 56, Schl. 64 bis 96,
Kalben und Röhre L. 25 bis 43, Schl. 50 bis 76
Bullen L. 34 bis 47, Schl. 65 bis 80,
Kälber L. 45 bis 59, Schl. 75 bis 89,
Schafe L. 36 bis 47, Schl. 76 bis 89,
Schweine L. 38 bis 47, Schl. 55 bis 63.
Ausnahmepreise über Notiz.
Geschäftsgang: Bei Ochsen, Kalben und Röhren, Bullen, Schweinen schlecht, bei Kälbern sehr langsam, bei Schafen langsam.
Von dem Antrieb sind 22 Rinder französischer Herkunft.

Dresdner Probantendörse vom 13. Februar.

I. An der Börse: Weizen, pro 1000 kg netto: brauner neuer (75—78 kg) 192—198, brauner, feucht (73—74 kg) 186 bis 189, russischer roter 214—224, Argentinier 218—221, Manitoba 224—232, Roggen, pro 1000 kg netto: sächsischer neuer (70—73 kg) 144—152, feucht (68—69 kg) 138—141, preussischer 153—157, russischer 164—167, Gerste, pro 1000 kg netto: sächsischer 170—180, sächsischer 190—205, polener 180—200, böhmischer 210—230, Futtergerste 132—140. Hafer, pro 1000 kg netto: sächsischer 159—165, beregneter 140—155, sächsischer 160—166, russischer 159—166. Mais, pro 1000 kg netto: Cnauantine, 162 bis 170, Rundmais gelber 136—138, Laplata gelber 140—143. Erbsen pro 1000 kg netto: 160—180. Wicken pro 1000 kg netto: sächsischer 173—185. Buchweizen, pro 1000 kg netto: inländischer und fremder 180—185. Weizenjaat pro 1000 kg netto: selbe 395 bis 405, mittlere 380—390, Laplata 395—400. Rübsl, pro 100 kg netto mit Haß: raffiniertes 65. Rapstuchen pro 100 kg (Dresdner Marken) lange 11.50. Seitsuchen pro 100 kg (Dresdner Marken) 1. 19.50, 2. 19.00 Mais, pro 100 kg netto ohne Saß, 29.00—33.00. Weizenmehl, pro 100 kg netto, ohne Saß (Dresdner Marken): Kaiserauszug 35.00—35.50 Grühlerauszug 34.00—34.50, Semmelmehl 33.00—33.50, Bäckermundmehl 31.50 bis 32.00, Grühlermehl 23.50—24.50, Paßmehl 17.50 bis 19.00. Roggenmehl, pro 100 kg netto ohne Saß, (Dresdner Marken), Nr. 0 24.50—25.00, Nr. 0/1 23.50—24.00, Nr. 1 22.50 bis 23.00, Nr. 2 20.00—21.00, Nr. 3 16.00—17.00 Futtermehl 13.00—13.40. Weizenkleie, pro 100 kg netto ohne Saß (Dresdner Marken) grobe 10.20—10.40 feine 9.20—9.60. Roggenkleie, pro 100 kg netto, ohne Saß (Dresdner Marken) 11.00—11.20. (Feinste Ware über Notiz.) Die für Artikel pro 100 kg notierten Preise: verziehen sich für Geschäfte unter 5000 kg. Alle anderen Notierungen, einschließlich der Notiz für Mais, gelten für Geschäfte von mindestens 10 000 kg.

Bereinsdruckachen fertigt Buchdruckerei Carl Jehne.